

Pressemitteilung zur Ausstellung

Annette Wehrmann: Gehirn und Geld

6. November 2012 - 4. März 2013

Galerie der Gegenwart, Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall, 20095 Hamburg

Annette Wehrmann: Gehirn und Geld

„Äh schon wieder die Geldthematik, ach nee. Zu arm für die Revolution! Kein Abenteuerismus und kein Zeltlager am Wochenende. Denken ist dumm. Wir gucken fern, weil wir uns die Revolution nicht leisten können.“

Annette Wehrmann, *Luftschlangentexte*, Eintrag 5.8.1999

Anlässlich der Verleihung des Edwin-Scharff-Preises 2012 zeigt Ort des Gegen e.V. die Ausstellung *Annette Wehrmann: Gehirn und Geld*. Die Ausstellung wurde von Ort des Gegen e.V. und Dr. Brigitte Kölle, Hamburger Kunsthalle, kuratiert.

Annette Wehrmann (* 10. Juni 1961 in Hamburg; † Mai 2010), entwickelte eine starke künstlerische Position zwischen Skulptur und Intervention, die kunsthistorisch an die Methoden der Konzeptkunst und Aktionskunst sowie an die Sprache der Situationistischen Internationale anknüpft. Aus ephemeren und billigen Materialien stellte sie Objekte her, die ein Spannungsverhältnis zu gesellschaftspolitischen, erkenntnistheoretischen und künstlerischen Fragen produzieren. Sie bearbeitete das Geld, Gehirne, das Denken, die Stadt, den Staat, das Fernsehen, die Sprache. Von Beginn an legte sich ihr Werk mit der Welt an. Die Arbeiten in der Ausstellung lassen sich in sechs unterschiedliche Werkgruppen teilen: Kugeln, Ort des Gegen, Luftschlangentexte, Mattscheiben, Ufos, und DSB.

Kugeln

Sieben schwere, gemauerte Kugeln aus Backsteinen von 1991 sind eine wichtige frühe Installation von Annette Wehrmann. In einer Performance Anfang der 90er Jahre spielte Annette Wehrmann auch mit ihnen Fußball. Die Kugeln bilden zusammen mit einem Dokumentationsvideo sowie den Zeichnungen und Collagen, die 2011 unter dem Titel *Genau der Richtige Sport für mich* ausgestellt worden waren, eine Werkgruppe, die die Hamburger Kunsthalle dank des Engagements der *Freunde der Hamburger Kunsthalle* e.V. erworben hat.

Ort des Gegen

2002 nahm der ORT DES GEGEN von Annette Wehrmann unter anderen als kritische Antwort auf die utopische Stadt *Borg* der Künstlerin Inga Svala Thorsdottir erdacht, Form an. Mit dem Projekt ORT DES GEGEN begab sich die Annette Wehrmann auf die Suche nach Leerstellen im weitgehend definierten öffentlichen Raum, die mit eigenen Versionen eines persönlichen Widerstands aufgeladen

werden können. Es erläuterte die Künstlerin:

„Der ORT DES GEGEN nimmt genau genommen keinen Platz ein. Er kann an jeder beliebigen Stelle in Erscheinung treten. Der ORT DES GEGEN befindet sich fortwährend in Bewegung: Er tritt kurzzeitig an den inneren und äußeren Rändern [...] aus dem städtischen Organismus aus. Voraussetzung für den ORT DES GEGEN ist ein Stillstand oder Versagen koordinierter Abläufe, der städtischen Funktionen: der ORT DES GEGEN ist unter anderem eben der Ort, an dem der Müll liegen bleibt. Der ORT DES GEGEN ist die Rückseite der Utopie, die dritte Dimension. Er kann an allen nicht oder eher provisorisch definierten Plätzen zutage treten, an allen Ecken und Enden der Stadt.

Der funktionale Stillstand ist ein partieller, eine zeitweilige und örtlich begrenzte Bruchstelle (aber keine Sollbruchstelle) in den glatten und eleganten Abläufen, die Fortdauer und Effizienz der Stadt [...] gewährleisten: aus Gründen, die ich zur Zeit noch nicht zur Gänze überblicke, die aber dennoch zwingend sind, wird sich in der Nähe des ORT DES GEGEN häufig eine Imbissbude oder die Filiale einer Burgerkette befinden. An beider Einrichtungen Effizienz und Funktionalität kann nicht gezweifelt werden.

Der ORT DES GEGEN bezeichnet eine Bruchstelle für zweckfreie Negation, insbesondere für ein zweckfreies Vergehen von Zeit, materialisiert in der Zunahme/Anhäufung von Abfall (hallo broken-window-Theorie). Irgendwo zwischen zum Stillstand kommen und radikaler Freisetzung. Am ORT DES GEGEN können die Einwohner [...] zweckfrei und sinnfrei aufeinander treffen, es ist aber auch das Gegenteil oder gar nichts möglich. Am ORT DES GEGEN wachsen – wie erwähnt – die Halden: Halden an Zeit und Langeweile, Überfluss und Abfall.“

Annette Wehrmann, *Ein Ort des Gegen*, 2002

Die Ausstellung zeigt neben 28 Gouachen und 10 Fotografien aus der ORT DES GEGEN Werkgruppe (2002) auch die dazugehörigen Schaumstoffskulpturen „Parkplatz“ und „Nein“ sowie ein Banner, der bei ORT DES GEGEN Demonstrationen in Hamburg, Stuttgart und Wien verwendet wurde.

Luftschlangentexte

Mit ihren Installationen und Lesungen von auf Luftschlangen getippten Texten (1996-1998), die Alltagsbeobachtungen mit philosophischen, sozialen und ästhetischen Fragestellungen verknüpfen, demonstrierte Annette Wehrmann eine Visuelle Poesie in der dritten Dimension. Die Ausstellung zeigt Luftschlangen mit handgetippten Texten neben KünstlerInnenpublikationen die Annette Wehrmann selber hergestellt hat oder von Freundinnen kollektiv produziert wurden wie u.a. *Too Special*, *Touristenklasse* und *NEID* in denen sie Luftschlangentexte, Performancefotos und Gouachen zu Lebzeiten publiziert hat.

Mattscheiben

Die *Mattscheiben* (1991) beziehen sich auf „Fernsehen“, Bildschirme, Masken, sowie das Kameraauge und das menschliche Blickfeld. 18 graue Betonmattscheiben und 12 Zeichnungen, die ungewöhnlich akkurat – fast wie Konstruktionszeichnungen gefertigt sind, werden in der Ausstellung gezeigt und stehen im deutlichen Kontrast zu den späteren Zeichnungen und Gouachen der ORT DES GEGEN und *Ufo* Serien.

Ufos

“Die Ufos, die ich baue, sind Formen utopisch – imaginären Charakters zwischen dem Moment des Ausklinkens, des Rückzugs auf sich selbst, und der Gesellschaftsutopie, dem Wunsch nach einem besseren, anderen Leben. (...)”

Annette Wehrmann, 'Text über Ufos', in *Shedhalle/Programm/99*
(Ausstellungsjahreskatalog), Zürich, Shedhalle, 1999

Neben 30 Ufo Gouachen zeigt die Ausstellung auch ein dreidimensionales Ufo von Annette Wehrmann, das “Lese-Ufo” von 1999. Im Lese-Ufo befinden sich Sci-Fi Romane auf dem Boden neben Kissen und Decken, die die BetrachterInnen zum verweilen einladen. Annette Wehrmann erläutert dazu weiter gegen Ende des 'Text über Ufos':

“(...) [Die Ufos] bieten dem/der Betrachter/in etwa die Gelegenheit, sich als Nutzer/in im Lese-UFO mit den Weltentwürfen verschiedener Science-Fiction-Autorinnen vertraut zu machen, und sich an diesem Ort mit anderen Nutzer/innen über das Gelesene auszutauschen und weitere Möglichkeiten zu entwerfen. Wie wäre es... mit einer Lotterie zur Verteilung besonders schöner und luxuriöser Wohnungen? Andere Ufos formen einen abgeschlossenen, exklusiven Raum ohne Bewohner, der/die Betrachterin bleibt draussen.

Den in diesem Zusammenhang vorgestellten Science Fiction Autorinnen ist eine mal mehr, mal weniger deutliche sozial- und teilweise wissenschaftskritische, häufig feministische Haltung gemeinsam. Viele der präsentierten Romane sind feministische Science-Fiction aus den 70er Jahren (...).”

Die Bücher sind u.a. von Joanna Russ, Octavia Butler, James Tiptree, Ursula Leguin, Elisabeth Vonarburg, Nancy Kress, Marge Piercy, Storm Constantine, Tricia Sullivan.

DSB

"Das Projekt 'DSB für die Zukunft' beschäftigt sich mit der Einführung einer neuen Währung, dem muschelförmigen Betongeld DSB. Diese Buchstaben stehen für “Deutscher Seifenbeton”, eine Bezeichnung, die auf die Vorlage (eine muschelförmige Gästeseife) und das Material des Geldes verweist.

DSB setzt sich in Form und Material vom üblichen Geld ab, um sich auf diese Weise leichter von den Wertehierarchien, die den Tausch über, ...sagen wir, DM...regeln, lösen zu können. Üblicherweise bedarf jede mittels DSB getätigte Kaufhandlung einer neuen Klärung und Festlegung von Werten und man tut am besten daran, DSB als Tauscheinheit einer hypothetischen Wirtschaftsordnung zu begreifen, deren Gesetzmäßigkeiten jedoch nicht ganz klar und der praktischen Definition bedürftig sind. Dieser Prozess führt unausweichlich zu neuen, dem DSB System eigenen Wertehierarchien, ist aber noch nicht abgeschlossen. Diese zu erfindenden Wert-Syteme lassen sich nicht mit dem bereits Bestehenden in Übereinstimmung bringen und es ist auch nicht möglich, DSB in eine andere Währung umzurechnen. Etwaige Ausnahmen besitzen keine Gültigkeit über die Dauer des Augenblicks hinaus, sondern bestätigen lediglich die Regel. So ist es insbesondere nicht möglich, die Gültigkeit von stunden- oder tageweise herausgegebenen Wechselkursen auszudehnen oder zu verallgemeinern (...).”

Annette Wehrmann, Flugblatt zu DSB, 1994

In der Ausstellung werden diverse Verkaufsgespräche, die Annette Wehrmann geführt und aufgezeichnet hat um den Wert von DSB zu bestimmen, als Audiohörstationen präsentiert. Darüber hinaus wird eine Reihe von Original DSB's, sowie Flugblätter und ein Banner, aus einer der von Wehrmann betriebenen DSB Wechselstuben (1993-1996), in der Ausstellung zu sehen sein.

Die KuratorInnen der Ausstellung *Annette Wehrmann: Gehirn und Geld*

Die Ausstellung wurde von Ort des Gegen e.V. und Dr. Brigitte Kölle von der Hamburger Kunsthalle kuratiert.

Der Ort des Gegen e.V. gründete sich 2011 in Hamburg aus einer existenziellen Notwendigkeit heraus. Sie folgte auf die Rettung des künstlerischen Nachlasses von Annette Wehrmann (1961- 2010). Mit der Bergung und Bewahrung ihrer Arbeiten wurde eine Grundlage dafür geschaffen, ihre Kunst und ihr Denken weiterzutragen. Die Mitglieder des Vereins sind Erzsébet Ambrus, Hans-Christian Dany, Sabine Falk, Katharina Gerszewski, Jochen Möhle, Christoph Rauch, Holger Steen, Inga-Svala Thorsdottir, Laila Unger, Brigitte Wehrmann, Monika Wucher, Ina Wudtke. Die KünstlerInnen und AutorInnen gehören zum Freundeskreis von Annette Wehrmann und haben auf die eine oder andere Art mit ihr zusammengearbeitet. Weitere Informationen über Aktivitäten des Ort des Gegen e.V.: www.annettewehrmann.de.

Dr. Brigitte Kölle ist seit März 2012 Leiterin der Galerie der Gegenwart in der Hamburger Kunsthalle. Als Kuratorin und wissenschaftliche Leitung der Kunsthalle Portikus Frankfurt (1994-98) konzipierte und realisierte sie, unter der Direktorenschaft von Prof. Kasper König, über 25 Ausstellungen und Publikationen. Von 1999-2003 war Kölle als Kuratorin am Institute of Visual Arts in Milwaukee (USA) tätig, wo sie Amerika-Debuts europäischer Künstler verantwortete. In vielen internationalen Kunstinstitutionen realisierte Kölle seitdem Projekte: PS1 und Goethe-Haus, New York; Frankfurter Kunstverein; Kunsthalle Wien; Biennale in Venedig; Lenbachhaus München; Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf; K21 Kunstsammlung NRW, Düsseldorf.

Vorträge & Führungen im Lichthof bzw. in der Ausstellung 2012:

- Mi 07. Nov. 12 Uhr: Brigitte Kölle Vortrag: Absolut der richtige Sport für mich!
Do 22. Nov. 19 Uhr: Ina Wudtke (Ort des Gegen e.V. KuratorInnenführung durch die Ausstellung: Stadt, Ufos, Kollektiv.)
So 25. Nov. 11 - 12 Uhr: Hans-Christian Dany (Ort des Gegen e.V. KuratorInnenführung Führung durch die Ausstellung)
Mi 05. Dez. 12 Uhr: Brigitte Kölle Vortrag: Blumensprengungen.

Die Termine für 2013 erscheinen auf der Website der Hamburger Kunsthalle.

Kontakt:

Ort des Gegen e.V.

www.annettewehrmann.de

ortdesgegen@annettewehrmann.de

Jochen Möhle

mobil: 0179 2020188

jochen.moehle@t-online.de

Ina Wudtke

mobil: 0173 4383194

e-mail: ina@thing.org